

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Uebersicht.

- Spanien.** Δ Paris. Espartero und die madrider Nationalgarde. Wahloperationen. Meteor.
- Großbritannien.** Verhandlungen des Unterhauses über Volkserziehung. Lord Brougham. Neues über die Boers am Cap. * London. Parlamentsdebatten über den Krieg in Afghanistan.
- Frankreich.** Plan zur Vollendung des Louvre. Brief des Königs an Ern. Guizot. Audry de Puyraveau. * Paris. Liste der Oppositionsdeputirten. * Paris. Ausbau des Louvre. Don Carlos. Zuckerfrage. Neue Expeditionen in Algerien.
- Belgien.** Beschluß der Repräsentantenkammer über die Bestimmung des Zuckers. Gesetz über die Eisenbahnpolizei.
- Niederlande.** Umgestaltung der Staatsschuld.
- Deutschland.** δ München. Annahme des Zinsfußes von 4 Proc. * Darmstadt. Dienstinstruction gegen die Wilderer. Die Gemeinderathsergänzungenwahlen. Mainz. Uebergriffe der Handlungsreisenden. * Aus Schleswig-holstein. Justizrath Parboe. Landgerichtsadvocat v. Prangen. Baron v. Plessen. Eisenbahn von Flensburg nach Süßen. † Altenburg. Kammererstat. Oldenburg. Anschluß an den deutschen Zollverein. * Frankfurt a. M. Stadtwehrdienst. Jubiläum der deutsch-reformirten Gemeinde. Buchergesetz. Main-Neckar-eisenbahn. Marktdampfschiff.
- Preußen.** † Aus Preussen. Das preussische Landes-Deconomiecollegium. Aus dem Bergischen. Advocaten. Gemeindeverhältnisse.
- Oesterreich.** Δ Wien. Unwohlsein der Herzoge Franz Karl und Stephan. Dienstzeit der Soldaten. Sammlung für den Bau einer katholischen Kirche in Leipzig. Josephinische Militärakademie. Percussionsgewehre. Militärconvention mit Rußland. Berichtigung über Seymüller.
- Dänemark.** * Kopenhagen. Preßproceß.
- Türkei.** * Konstantinopel. Serbische Angelegenheit.
- Nordamerika.** * Boston. Vorbereitungen zur Präsidentenwahl.
- Handel und Industrie.** Berlin.
- Abkündigungen.**

Spanien.

Δ Paris, 7. März. Der Chef der madrider Nationalgarde hielt bei dem Empfang am Namenstage Espartero's eine Anrede an den Regenten, welche mit folgenden Worten schloß: „Nichts wird der Nationalgarde angenehmer, nichts schmeichelhafter, nichts erfreulicher sein, als sich um Ew. Hoheit zu scharen, so oft die Erhaltung der bestehenden Verfassung, des Throns unsrer unschuldigen Königin und der Regentschaft, welche das Vaterland mit einer so glücklichen Wahl der Person Ew. Hoheit übertragen hat, den Beistand der bewaffneten Bürger erheischt.“ Aus der Antwort des Regenten heben wir folgende Stelle hervor: „Die Königin und das Vaterland zählen auf euch, und ihr könnt eurerseits auf mich zählen, der ich als Bürger, als Soldat und als interimistischer Chef des Staats nie ein anderes Interesse gehabt habe noch haben werde, als den Ruhm und das Glück meines Vaterlandes befestigt zu sehen. Wenn die Feinde unserer Unabhängigkeit und unserer Freiheit einen Angriff wagen, so werde ich mich an eure Spitze stellen und der Welt beweisen, daß Spanien frei sein will, und daß es frei sein kann.“ — Die Wahloperationen fallen fortwährend zum Vortheile der Regierungspartei aus, und es ist bei der bisherigen Vertheilung der Stimmen kaum wahrscheinlich, daß die Opposition auch nur einen einzigen ihrer Candidaten für Madrid in den Senat oder in den Congress bringen werde. Die verschiedenen Unterabtheilungen der Opposition klagen sich gegenseitig der Schuld dieses schlechten Erfolgs an, der übrigens seinen Hauptgrund ohne Zweifel ganz einfach in der der Regierung günstigen Stimmung hat, welche unter den madrider Wählern entschieden vorherrscht. — Am 28. Febr. Morgens wurde in Madrid ein kleiner Stern am Himmel sichtbar, eine Erscheinung, welche den auf der Puerta del Sol versammelten Pflasterstreitern Stoff zu allerlei zum Theil sehr abenteuerlichen Betrachtungen gab.

Großbritannien.

London, 6. März.

In der vorigen Woche waren die Parlamentsverhandlungen lebhafter und mannichfaltiger, als es seit langer Zeit der Fall gewesen. Volkserziehung oder vielmehr die traurige Noth eines großen Theils des Volks und ein kleiner Anfang zur Beseitigung derselben

veranlaßten im Unterhaus eine beachtenswerthe Erörterung. Sie begann mit einer klaren und thatsächlichen Schilderung des jetzigen Zustandes durch Lord Ashley. Ihr Hauptinhalt war: Jährlich werden Tausende von Kindern in Armuth und Laster geboren, viele von ihnen erhalten gar kein Mittel, ihre eigne Lage kennen zu lernen, die meisten erhalten nie einen Unterricht, und die Art von Erziehung, die einige erhalten, ist so durchaus fehlerhaft, daß sie in den meisten Fällen unmöglich Nutzen stiften kann. Die Lage der Aeltern ist von der Art, daß diese wegen ihrer eignen Unwissenheit, ihrer Entbehrungen, ihrer schlechten Wohnungen, ihres unvermeidlichen Besuchs öffentlicher Häuser, theils aus Bequemlichkeit, theils aus Noth, und ihrer Unfähigkeit, den eignen Leidenschaften zu widerstehen, statt ihren Kindern als Muster zu dienen, vielmehr eine Vorschule des Lasters für sie bilden. Die Kinder sind frühzeitig in Schlechtigkeit, schmutzige Sinnlichkeit bezeichnet ihre Jugend, die Kraft der Mannheit, das Zartgefühl des Weibes kommt gar nicht zur Reife, sodas die Bevölkerung eines großen Theils der Städte und selbst des platten Landes aus Horden besteht, die sich nur durch eine abgefeimtere Kenntniß der Laster und das schmutzigere, den reinigenden Elementen verschlossene Stubenleben von Wilden unterscheiden. Lord Ashley legte keinen Plan vor, wie diese elenden Geschöpfe über ihre abscheuliche Entwürdigung aufgeklärt werden könnten, sondern überließ dies der Krone und dem Parlamente. Ziemlich überraschend antwortete Sir J. Graham mit der Ankündigung von zwei Maßregeln als einem wenn auch nur unbedeutenden Anfange der Volkserziehung. Eine dieser Maßregeln besteht in der Errichtung von Districtschulen in Städten, jede für einen Umkreis von 15 Miles Durchmesser, um Armenkinder oder andere, die freiwillig von ihren Aeltern hingefendet werden, zu unterrichten. Die andere Maßregel besteht in der Errichtung von Schulen in den Fabrikdistricten, die von allen in Fabriken beschäftigten Kindern besucht werden müssen, um Erlaubniß zu dieser Arbeit zu erhalten, deren Stunden gleichzeitig gekürzt werden sollen. Mit einer Laientverwaltung ist doch ein Mittel verbunden, die Kirche zu gewinnen, indem ihr die Oberaufsicht und den Dissenters völlige Freiheit zugesichert wird. Beide Maßregeln beschränken sich jedoch auf Kinder von Armen oder ähnliche in Stadtgegenden, sowie auf Kinder in gewissen Beschäftigungen mit Ausschluß der Katholiken. Zu einer allgemeinen Abhülfe ist dies offenbar nicht hinreichend. Auch sängt es auf dem verkehrten Ende an und verordnet, daß Kinder unterrichtet werden sollen, ohne für Schulmeister zu sorgen, die den Unterricht übernehmen könnten. Die Menge von Kindern, die jetzt schon Schulen besuchen und doch nach vieljährigem Unterricht in Wahrheit nichts gelernt haben, beweist hinlänglich, daß es nutzlos ist, die Schulen zu vermehren, ohne den Unterricht zu verbessern. Bemerkenswerth war die allgemeine Uebereinstimmung, daß eine Abhülfe Noth thue, und nach den nutzlosen Verhandlungen über die Lage des Landes scheint endlich etwas, wenn auch nicht viel für deren Verbesserung im Werke. (Spectator.)

— Lord Brougham's Aeußerung im Oberhause, daß nicht, wie in den Versammlungen der Anti Cornlaw League gesagt worden, der Herzog v. Wellington, sondern ein „Whigggeneral“ die Gräucl bei der Einnahme von St.-Sebastian verschuldet habe, hat ihm Handel zugezogen und droht zu einem Duell zu führen. Der erwähnte Whigggeneral lebt nämlich noch und heißt Lord Lynedoch. Auf seine erste Ausforderung soll Lord Brougham erwidert haben, er betrachte die Sache als einen Theil der Geschichte, wogegen Lord Lynedoch meinte, um der Geschichte anzugehören, müsse man todt sein. Dann versprach Lord Brougham eine Ehrenerklärung im Oberhause, da diese aber noch nicht erfolgt ist, hat Lord Lynedoch ihn mahnen lassen mit einer Andeutung, er werde ihn sonst „an der Nase zupfen“.

— „Zu offenen Feindseligkeiten, heißt es in einem Schreiben aus der Capstadt vom 25. Dec., ist es noch nicht gekommen, doch haben sich bereits fast sämtliche zu den Operationen gegen die Boers bestimmte Truppen in Colesbery concentrirt. Die getroffenen Maßnahmen haben die unzufriedenen Boers innerhalb der alten Grenzen der Colonie zwar insofern eingeschüchtert, daß sie sich aufrührerischer Versammlungen enthielten, aber ein bedeutender Theil derselben, einen Feldcornet (Bezirksvorsteher) an der Spitze, ist zu den Boers jenseit des Drangeflusses übergegangen, auch haben die meisten der Zurückgebliebenen geradezu jede Theilnahme an dem bevorstehenden Kampfe gegen ihre ausgewanderten Genossen verweigert, wohl aber sich bereit erklärt, einen Ueberfall gegen die unter britischem Schutze stehenden Briguas zu unternehmen. Oberst Hare,